



Liebe Freunde,

Alles Lüge? ...

Die unrealistischen Horrorprognosen

Forscher präsentieren Klimaszenarien, wie stark die globalen Temperaturen und die Meeresspiegel ansteigen. Das pessimistischste Modell RCP8.5 ist längst widerlegt. Doch Politik und Wirtschaft nutzen es häufig. Dahinter stecken oft Eigeninteressen. (...)

Es ist eine kaum bekannte und gleichzeitig eine der bedeutendsten Geschichten zeitgenössischer Wissenschaft: Politiker, Banken, Konzerne, Wissenschaftler, Aktivisten und Medien beuten ein unrealistisches Katastrophenszenario aus, das den Blick in die Zukunft bestimmt, aktuell auf der Klimakonferenz der Vereinten Nationen (UN), die an diesem Sonntag in Ägypten beginnt. Auch Aktivisten der „Letzten Generation“ berufen sich auf die Horrorprognosen. (...)

Bereits vor acht Jahren war dem jungen Klimaforscher Justin Ritchie von der University of British Columbia aufgefallen, dass RCP8.5 einen exorbitanten Kohle-Boom voraussetzt, für den es aber keine Anzeichen gab.

Um das RCP8.5-Szenario zu erreichen, müsste die Menschheit der Definition des Szenarios zufolge pro Tag mehr als ein Kohlekraftwerk bauen und ihren jährlichen CO₂-Ausstoß verdoppeln. Auf solch eine Steigerung deutet nichts hin. Der globale CO₂-Ausstoß stagniert seit rund zehn Jahren bei knapp 40 Milliarden Tonnen CO₂ pro Jahr. (...)

Das Szenario RCP8.5 aber ist gut fürs Geschäft. Erfolgreich nutzen es die beiden Milliardäre Tom Steyer und Michael Bloomberg, die Klimastudien finanzieren, um die Unterstützung für erneuerbare Energien zu erhöhen, in die sie investieren. Vor rund zehn Jahren beauftragten sie die Rhodium Group, einen Dienstleister für Wirtschaftsanalysen, mit dem „Risky Business Project“, der ökonomische Risiken des Klimawandels für die USA darlegen sollte. Anstatt das RCP8.5-Szenario als unrealistisches Extremszenario auszuweisen, vermarktete das Risky Business Project es fälschlicherweise als „Weiter so wie bisher“-Szenario – mit durchschlagendem Erfolg. (...)

Auch Konzerne haben RCP8.5 entdeckt. „McKinseys Schreckensszenario zum Klimawandel“ titelten Medien unlängst: „Hunderte Millionen Menschenleben, Billionen von Dollar“ würde der Klimawandel laut „einer Studie“ von McKinsey kosten. Der Klimawandel verändere die Anforderungen an Unternehmen grundlegend.

McKinsey, das ebenfalls mit Beratung in Sachen Energiewende Geld verdient, war es gelungen, sich einem Millionenpublikum zu präsentieren. Die Unternehmensberatung hatte das unrealistische RCP8.5-Szenario als „Weiter so wie bisher“-Entwicklung durchgespielt. (...)

Die Regierung der USA nutzt ebenfalls RCP8.5: Sowohl das Weiße Haus als auch der Finanzausschuss im Repräsentantenhaus verwiesen gerade auf dramatische Klimawandel-Konsequenzen anhand des Szenarios. Und als der Internationale Währungsfonds IWF im Mai über fiskalische Risiken durch den Klimawandel aufklären wollte, verwendete er ebenfalls RCP8.5.

Deutsche Behörden informieren über Folgen der Erwärmung ebenso.

Das Umweltbundesamt legte RCP8.5 zugrunde, als es vergangenes Jahr in seiner „Klimawirkungs- und Risikoanalyse für Deutschland“ über Folgen des Klimawandels aufklären wollte. (...)

Als unrealistisches Extremszenario gekennzeichnet, wäre das RCP8.5-Szenario legitim, schreiben die

Klimaforscher Zeke Hausfather und Glen Peters, zwei Experten für Klimaszenarien, im Magazin „Nature“. Doch RCP8.5 dominiere den Diskurs, moniert Pielke. „Wissenschaftler sehen aus wie eine weitere Interessengruppe, die eine Agenda vorantreibt“, kritisierte das Wissenschaftsmagazin „Science Advances“ in einem Editorial. (Welt)



BEIM KLIMA WERDEN WIR BELOGEN

Sind Sie wirklich gegen fossile Brennstoffe? Lesen Sie dies, bevor Sie antworten

Es ist für jeden leicht zu sagen, dass er gegen fossile Brennstoffe ist. Die Ablehnung von Kohle, Erdöl und Erdgas ist in Mode und führt in den meisten Fällen zu Kopfnicken und sogar zu Beifall.

Aber sind sich die Menschen bewusst, in welchem Ausmaß ihr Leben von fossilen Brennstoffen abhängt? Wissen sie, dass mehr als 90 Prozent der Dinge, die sie in ihrem täglichen Leben benutzen, aus fossilen Brennstoffen gewonnen werden?

Vom Autoreifen bis zur Zahnbürste – ein Großteil der Dinge, die Sie heute benutzen, wurde durch fossile

Brennstoffe ermöglicht. Schuhe, Kühlschränke, Waschmaschinen, Kaffeemaschinen, Möbel, Stifte, Essgeschirr, Brillen, Toiletten, medizinische Geräte, Campingausrüstung – und die Liste lässt sich beliebig fortsetzen.

Denken Sie an den Computer oder das Telefon, mit dem Sie diesen Artikel lesen. Sie bestehen aus Glas, Metall, Kunststoff, Lithium und Silizium – und alle benötigen fossile Brennstoffe, um abgebaut, verarbeitet oder hergestellt zu werden. Einige sind zwar chemische Derivate fossiler Brennstoffe, aber alle hängen auf die eine oder andere Weise von ihrer Verbrennung zur Stromerzeugung, Prozesswärme oder zum Transport ab.

Ohne fossile Brennstoffe gäbe es kein iPhone, Android oder MacBook. Stellen Sie sich die Ironie vor, wenn Sie auf einem Telefon, das aus fossilen Brennstoffen hergestellt wird, „Ende Öl“ tippen! Oder den Klimaaktivismus zu unterstützen, indem man ein Video überträgt, das mit einer aus fossilen Brennstoffen hergestellten Kamera aufgenommen wurde! Natürlich wird diese Art von Ironie regelmäßig gezeigt und ständig übersehen.

Kurz gesagt, die grundlegendsten Notwendigkeiten – und die am meisten geschätzten Annehmlichkeiten – des täglichen Lebens sind Produkte, die von der Verwendung fossiler Brennstoffe abhängen.

Strom und Transportwesen

Das Industriezeitalter war eine Zeit des großen Wandels, und die Nutzung fossiler Brennstoffe spielte dabei eine große Rolle. Von Anfang des 19. Jahrhunderts bis Mitte des 20. Jahrhunderts war Kohle die wichtigste Brennstoffquelle für Industrie und Verkehr. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts traten Erdöl und Erdgas deutlich stärker in den Vordergrund.

Autos, Lastwagen, Flugzeuge, Schiffe und Züge fahren mit Öl. Wenn Sie elektrisch fahren, wird der Strom für das Fahrzeug wiederum überwiegend aus Kohle oder Gas erzeugt. Selbst Wind-, Solar-, Atom- und Wasserkraft sind von Herstellungs- und Abbaufahren abhängig, die auf fossile Brennstoffe angewiesen sind. Wenn Sie beabsichtigen, ein neues Leben auf dem Mars oder dem Mond zu beginnen, benötigen die von Ihnen verwendeten Raketen fossile Brennstoffe.

Während die Verwendung fossiler Brennstoffe als Quelle für die Stromerzeugung und als Kraftstoff für den Verkehr weithin diskutiert wird, wird ihre Rolle in der verarbeitenden Industrie und in der Landwirtschaft nur selten beleuchtet.

Zement, Stahl und Kunststoffe

Zement, Stahl und Kunststoff sind wichtige Materialien, die in der Bau-, Transport- und Fertigungsindustrie verwendet werden und eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung der modernen Zivilisation spielen.

Als Hauptbestandteil von Beton ist Zement im 21. Jahrhundert das am häufigsten verwendete Baumaterial. Er wird für den Bau von Häusern, Straßen, Brücken, Geschäftsgebäuden und anderen Infrastrukturen verwendet. Die Herstellung von Zement ist einer der Energie-intensivsten Prozesse, da Kalkstein und andere Mineralien abgebaut werden müssen, die dann in Öfen bei Temperaturen von 1500 Grad Celsius erhitzt werden.

Ein weiteres gängiges Baumaterial ist Stahl, der wegen seiner immensen Festigkeit im Verhältnis zu Volumen und Gewicht bevorzugt wird – eine Eigenschaft, die für die Tragwerke von hohen Gebäuden, Industrieanlagen und Brücken wünschenswert ist. Stahl wird auch für den Stahlbeton von Straßen und bei der Herstellung von Fahrzeugen, Maschinen, Werkzeugen und Geräten verwendet.

Farben, Harze, Glasfasern, Beschichtungen, Lacke, Klebstoffe und Tausende anderer Materialien werden alle aus fossilen Brennstoffen hergestellt. Es ist wahrscheinlich, dass die Kleidung, die Sie jetzt tragen, aus fossilen Brennstoffen hergestellt wurde. Tatsächlich werden die meisten Teppiche, Stoffe, Beschichtungen, Kissen, Polster, Vorhänge, Elasthan und andere Textilien mit Hilfe fossiler Brennstoffe hergestellt.

Fossile Brennstoffe werden als Rohstoffe für die Herstellung vieler Chemikalien und Kunststoffe verwendet. Kunststoffe sind leicht, haltbar und vielseitig und werden in einer Vielzahl von Produkten verwendet, von Verpackungen und Konsumgütern bis hin zu Autoteilen und medizinischen Geräten.

Nahrungsmittel-Produktion

Düngemittel – die mit Hilfe fossiler Brennstoffe hergestellt werden – versorgen den Boden mit wichtigen Nährstoffen wie Stickstoff, Phosphor und Kalium und verbessern die Bodenstruktur und -fruchtbarkeit. Düngemittel haben eine entscheidende Rolle bei der Deckung des weltweiten Nahrungsmittelbedarfs gespielt, da sie die Ernteerträge um bis zu 50 Prozent steigern.

Laut OurWorldInData, das Informationen der Vereinten Nationen und der Weltbank zusammenstellt, ist die weltweite Getreideproduktion „von 1961 bis 2014 um 280 Prozent gestiegen. Vergleicht man diesen Anstieg mit dem der Gesamtbevölkerung (die im gleichen Zeitraum nur um 136 Prozent zugenommen hat), so zeigt sich, dass die weltweite Getreideproduktion viel schneller gewachsen ist als die Bevölkerung.“

Fossile Brennstoffe ermöglichen nicht nur die Deckung des Grundbedarfs für unser tägliches Leben, sondern sind auch der Grund für die weltweite Verbesserung der Lebensqualität seit den 1950er Jahren.

Die Kampagne gegen fossile Brennstoffe konzentriert sich auf deren Verwendung zur Stromerzeugung. Aber jeder Teil unseres materiellen Lebens wird durch die Derivate fossiler Brennstoffe verbessert. Sie helfen uns, effizienter, sicherer und umweltfreundlicher zu leben, die Armut zu verringern und Milliarden von Menschen zu einem menschenwürdigen und sicheren Leben zu verhelfen.

<https://eike-klima-energie.eu/2023/02/04/sind-sie-wirklich-gegen-fossile-brennstoffe-lesen-sie-dies-bevor-sie-antworten/>

Der eindeutige Abkühlungstrend am Südpol

Die Daten weisen eindeutig auf eine Abkühlung der Antarktis hin, was die „Wissenschaftler“ der AGW-Partei auf die Suche nach „akzeptablen“ Antworten bringt.



Stefano Di Battista
@pinturicchio_60

South Pole Station
November 2022 -40.4 °C, coldest since 1987
December 2022 -29.1 °C, coldest since 2006
January 2023 probably -31.3 °C, coldest since 1995
Summer 2022-23 ~ -30.2 °C, coldest since 1999-2000
Singularity or new climatic phase? <https://t.co/KI0OF6o65C>



Der Südpol erlebte im Jahr 2021 (April-September) seinen bisher kältesten kernlosen Winter und hat auch seitdem anomal kalte Monate verzeichnet. Zuletzt waren es im November 2022 $-40,4^{\circ}\text{C}$ – der kälteste November seit 1987; im Dezember 2022 $-29,1^{\circ}\text{C}$ – der kälteste seit 2006; im Januar 2023 (ca.) $-31,3^{\circ}\text{C}$ – der kälteste seit 1995; und im Sommer 2022-23 insgesamt $-30,2^{\circ}\text{C}$ – der kälteste Sommer seit 1999-2000.

Der Januarwert von $-31,3^{\circ}\text{C}$ könnte sogar noch niedriger ausfallen, wenn man bedenkt, dass sich der Frost am unteren Ende der Welt verschärft: Am Sonntag, dem 29. Januar, meldete die Wostok-Station sehr niedrige (für die Jahreszeit) $-47,5^{\circ}\text{C}$.

Stefano Di Battista auf Twitter fragt: „Singularität oder neue klimatische Phase?“ (siehe Grafik oben)

Die Antarktis ist seit Jahrzehnten der Fluch des Narrativs von der „globalen Erwärmung“.

Wie kann sich eine so große Region des Planeten abkühlen, während die CO_2 -Emissionen exponentiell steigen? Und zu komplexeren Themen: Wie kann die Theorie der „polaren Verstärkung“ – die neueste Erklärung des Establishments, die behauptet, dass die zunehmend wellenförmigen Jetstreams, die wir beobachten, mit der Erwärmung der Pole zusammenhängen – etwas bedeuten, wenn sich der Südpol abkühlt, die Jets der südlichen Hemisphäre sich aber genauso erratisch (meridional) verhalten wie ihre nördlichen Vettern?

Könnte es nicht sein, dass Kohlendioxid gar nicht das Klima unseres Planeten bestimmt? Dass ein anderer, größerer, heißerer Antrieb im Spiel ist? Welche andere Schlussfolgerung gibt es – dass die Antarktis irgendwie immun gegen die Verwüstungen der globalen Erwärmung ist? Nun, so wie „Eierkonsum als Erklärung für den Anstieg der Herzinfarkte“, ist es genau das, was die MSM jetzt versuchen, zu behaupten...

Eine kürzlich veröffentlichte Studie von zwei bezahlten Handlangern – ich meine „Klimawissenschaftler“ (Singh und Polvani) – nennt das Ausbleiben der Erwärmung in der Antarktis in den letzten sieben Jahrzehnten ein „Rätsel“. Die nachstehende Grafik, die ihrer Studie entnommen ist, zeigt die durchschnittlichen Temperaturen der Antarktis von 1984-2014 im Vergleich zum Basiszeitraum 1950-1980:

Die Forscher stellen fest, dass sich der antarktische Eisschild, der 90 % des Süßwassers auf der Erdoberfläche beherbergt, in den letzten sieben Jahrzehnten „bescheiden ausgedehnt“ hat und dass die Erwärmung in weiten Teilen des Eisschildes „fast nicht vorhanden“ war.

Selbst nach den wärmesüchtigen Schätzungen der NASA verliert der Eisschild jährlich 0,0005 %, so dass das antarktische Eis bis zum Jahr 202023 (oder in 200.000 Jahren) verschwinden wird.

Angeichts dieser wenig alarmierenden und leicht zu durchschauenden Realität ist es umso aufschlussreicher, wenn BBC und CNN ihre gesamte Antarktis-Berichterstattung auf die kleine Erwärmung auf der westlichen Halbinsel konzentrieren – eine Erwärmung, die durch einen Anstieg der vulkanischen Aktivität in der Region erklärt werden kann. Die BBC, CNN und der Guardian und andere geben ein vorgegebenes Narrativ wieder, nicht die Daten.

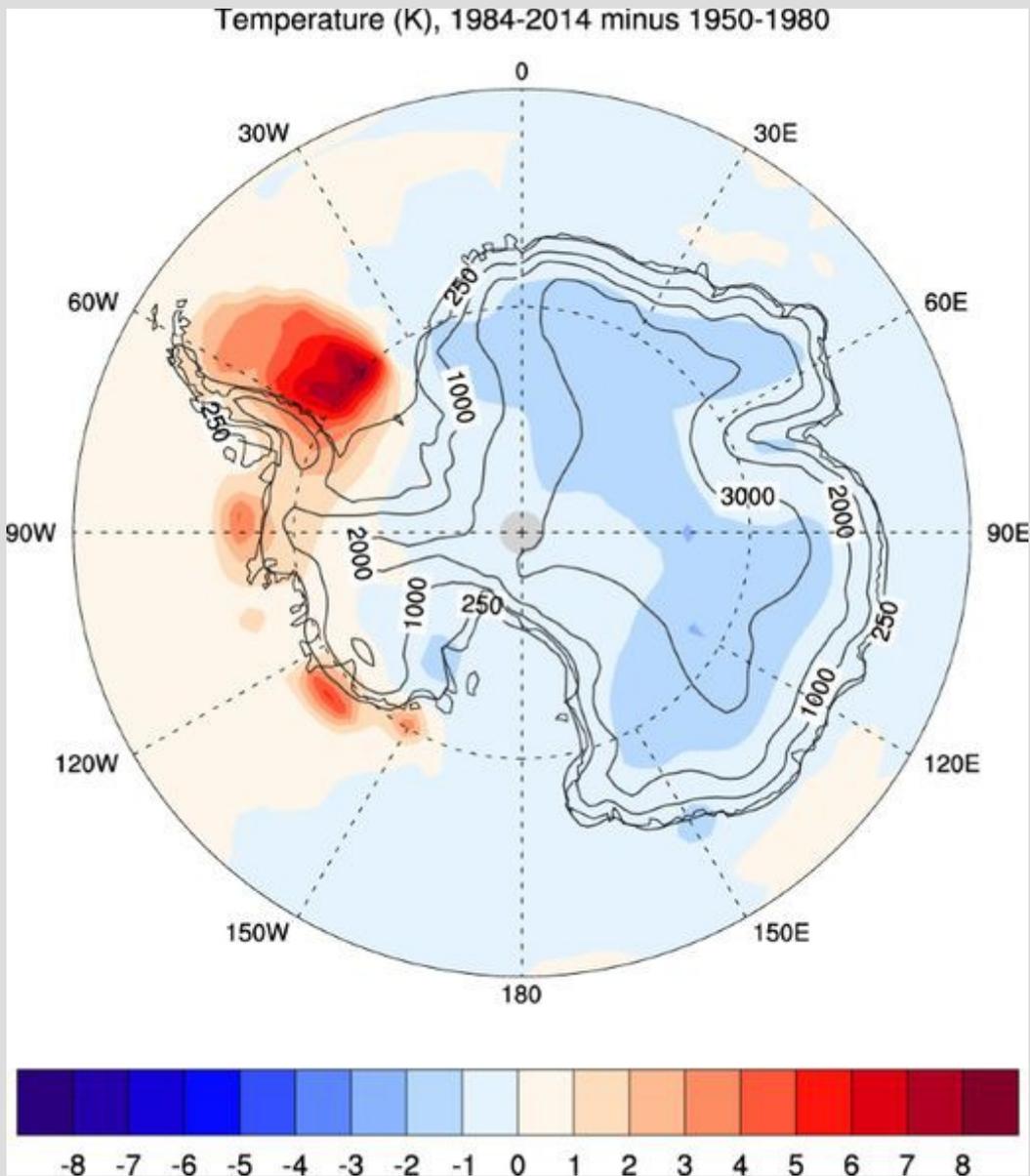
Kohlendioxid ist nicht der Buhmann, und ich würde sogar so weit gehen zu sagen, dass die Mehrheit der Wissenschaftler dies weiß – die historischen und Paläo-Klimadaten sind unmissverständlich. Das Problem ist die Finanzierung – und auch das Dogma. Es werden keine Zuschüsse für Forschungen gewährt, die nicht auf der Prämisse beruhen, dass der Klimawandel auf den Wohlstand des Menschen zurückzuführen ist (d. h. auf die Verbrennung billiger und zuverlässiger fossiler Brennstoffe), und die Forscher wissen besser, was sie wirklich denken, als öffentlich zu sagen, was sie denken, denn das hätte berufliche Konsequenzen wie Verleumdung, Streichung von Geldern und Diskreditierung zur Folge.

Wir haben dies während des COVID-Debakels erlebt, als selbst einfache Themen wie Herdenimmunität und Ivermectin aus dem öffentlichen Diskurs verbannt wurden. Ehrliche Wissenschaftler wurden zum Schweigen gebracht und zensiert, sie wurden effektiv aus dem Blickfeld verbannt, sie wurden daran gehindert, in den Fernsehnachrichten aufzutreten, und es wurde ihnen verboten, in den sozialen Medien zu interagieren – eine Taktik, die auch heute noch angewendet wird.

Um auf die vom Establishment finanzierten Erklärungen von Singh und Polvani zurückzukommen: Die beiden behaupten, der antarktische Kontinent sei aufgrund der Tiefe seines Eises immun gegen die Verwüstungen der globalen Erwärmung. Um zu diesem Ergebnis zu gelangen, stützten sich die beiden auf zwei Klimamodelle, die angeblich zeigen, dass die „hohe Orographie des Eisschildes“ die Empfindlichkeit des Klimas gegenüber CO_2 verringert und dass umgekehrt „ein abgeflachter antarktischer Eisschild eine

deutlich stärkere Oberflächenerwärmung erfahren würde als der heutige antarktische Eisschild“.

Wie wir wissen, sind Computermodelle nur so gut wie die Menschen, die sie erstellt haben, und/oder die Daten, mit denen sie gefüttert werden. In der Studie wird zugegeben, dass die beiden von Singh und Polvani verwendeten Modelle in einigen grundlegenden Punkten nicht übereinstimmen, z. B. sagt eines der Modelle einen geringeren Rückgang des Meereises in einer abgeflachten Antarktis bei einer Verdoppelung des CO₂-Gehalts voraus, während das andere einen stärkeren Rückgang prognostiziert.



Die NASA räumt zumindest ein, dass die Antarktis nicht mitspielt, wenn es um die katastrophale globale Erwärmung geht. Die Behörde spielt dies jedoch herunter, wohl wissend, dass die mitschuldigen Medien und die zum Schweigen gebrachte wissenschaftliche Gemeinschaft dies nicht anprangern werden, und behauptet peinlicherweise, dass „der Treibhauseffekt für den Rest der Welt immer noch wie erwartet funktioniert“.

Ich würde diesen Schlangen nicht einmal ein gebrauchtes Auto abkaufen, geschweige denn ihnen zutrauen, genau über den Zustand des Klimas zu berichten.

Der atmosphärische Kohlendioxidgehalt der Erde war in der Vergangenheit 20-mal höher als heute, und das Leben ist gediehen – DAS sind die Fakten.

Link: <https://electroverse.co/siberia-japan-freeze-snow-in-mallorca-south-pole-cooling-trend/>

Am nächsten Tag wird dazu Folgendes gemeldet:

Stationen in der gesamten Antarktis verzeichnen die niedrigsten Januar-Temperaturen jemals

Wie oben erwähnt, widersetzt sich die Antarktis seit mindestens 7 Jahrzehnten den Anordnungen der AGW-Partei und kühlt sich ab, wobei sich ihr Eisschild ausdehnt. Dieser Trend hat sich in den letzten Jahren verstärkt, wobei das aufkeimende Jahr 2023 die Tendenz fortsetzt...

Die Antarktis wird in diesem Januar von extremer Kälte (dort ist jetzt Hochsommer!) heimgesucht, mit anomalen Messwerten, die regelmäßig unter -40°C liegen.

Am Samstag, dem 28. Januar, verzeichnete die berühmte Wostok-Station, die am südlichen Kältepol liegt, $-47,5^{\circ}\text{C}$ – die niedrigste Januartemperatur seit $-48,5^{\circ}\text{C}$ am 30. Januar 1989 (Sonnenminimum des 21. Zyklus).

Am Sonntag, dem 29. Januar, wurde es in Wostok sogar noch kälter mit einem Tiefstwert von $-48,7^{\circ}\text{C}$, welcher den historischen Januertiefstwert von 1989 auslöschte und die niedrigste Sommertemperatur seit der Eröffnung der Station im Jahr 1957 darstellte (Anmerkung: 1994 und 1998 wurden noch etwas niedrigere Temperaturen gemessen, aber beide fielen durch die Qualitätskontrolle).

Darüber hinaus liegen für Wostok auch Daten für den gesamten Dezember vor, die bestätigen, dass die Station mit durchschnittlich $-34,1^{\circ}\text{C}$ den zweitkältesten letzten Monat des Jahres seit Beginn der Aufzeichnungen erlebte (nach Dezember 1999).

Die Abkühlung der Antarktis ist nicht nur in Wostok, sondern auf dem gesamten Kontinent zu beobachten.

So erlebte die Südpolstation im Jahr 2021 (April-September) den kältesten kernlosen Winter aller Zeiten und verzeichnete seitdem überdurchschnittlich kalte Monate: Zuletzt war der November 2022 mit $-40,4^{\circ}\text{C}$ der kälteste seit Beginn der Aufzeichnungen – der kälteste seit 1987; Dezember 2022 mit $-29,1^{\circ}\text{C}$ – der kälteste seit 2006; Januar 2023 mit (ca.) $-31,3^{\circ}\text{C}$ – der kälteste seit 1995; und der Sommer 2022-23 mit $-30,2^{\circ}\text{C}$ – der kälteste seit 1999-2000.

Die italienisch-französische Concordia-Station bestätigte die Abkühlung am Montag, den 30. Januar, weiter. Mit einem Tiefstwert von $-48,5^{\circ}\text{C}$ erreichte die Station die bisher niedrigste Januartemperatur, die erst letztes Jahr gemessen wurde.

Es zeichnet sich ein klarer Trend ab: Hier sind die Januar-Tiefstwerte von Concordia in chronologischer Reihenfolge: -48°C am 28. Januar 2012; $-48,3^{\circ}\text{C}$ am 31. Januar 2012; $-48,5^{\circ}\text{C}$ am 30. Januar 2022; und jetzt $-48,5^{\circ}\text{C}$ am 30. Januar 2023.

Nichts sagt so viel über einen katastrophalen Anstieg des Meeresspiegels aus wie die anhaltende und rekordverdächtige KÄLTE auf dem größten Eisschild der Welt, das 90 % des Süßwassers der Erdoberfläche beherbergt. Nichts belegt „Globale Erwärmung“ so gut wie die ABKÜHLUNG am Südende der Welt.

<https://eike-klima-energie.eu/2023/02/03/der-eindeutige-abkuehlungstrend-am-suedpol/>

Wenn zu viel Wind weht, wird's teuer - Millionen für nichts - unser absurdes Geschäft mit dem „Geisterstrom“

Die Bundesregierung will, dass in Deutschland vier bis fünf neue Windräder gebaut werden - am Tag. Das Problem: Wenn der Wind bläst, produzieren sie zu viel Strom und müssen mangels Speichern und Transportmöglichkeiten abgeschaltet werden. Dafür erhalten die Betreiber eine Entschädigung. Ein absurdes System.

Eigentlich soll jetzt alles ganz schnell gehen: Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat den Ausbau der Windkraft offenbar zur Chefsache gemacht und pocht auf mehr Tempo. Bis 2030 sollen an Land im Schnitt vier bis fünf Windräder jeden Tag errichtet werden, kündigte der Regierungschef an. Der Ausbau werde „generalstabsmäßig“ angegangen.

Die Ansage kommt, nachdem am 1. Februar das „Wind-an-Land-Gesetz“ in Kraft getreten ist. Es soll Planungs- und Genehmigungsverfahren für Windräder beschleunigen und zwingt die Länder in den nächsten neun Jahren zwei Prozent der Bundesfläche für die Windenergie auszuweisen.

Neue Windräder ohne Speicher und Netzausbau nützen nichts

Tatsächlich gibt es noch immer eine entscheidende Hürde beim Ausbau der Windenergie, die weder Scholz noch der grüne Wirtschafts- und Klimaminister Robert Habeck öffentlich zum Thema gemacht haben. Es geht um „Geisterstrom“. Das Wort geistert seit bald einem Jahrzehnt durch die Windkraft-Debatte, und die FDP hat es jetzt angesichts der Ausbaupläne von Scholz und Habeck wieder hervorgeholt.

FDP-Energieexperte Michael Kruse betont, dass neue Windräder ohne Speicher und Netzausbau nichts nützen. Bereits heute müssten „hunderte Millionen Euro für Geisterstrom ausgegeben“ werden, der nicht durch die Netze passt, nicht gebraucht wird oder ins Ausland fließt. Die Liberalen halten die Pläne von Scholz und Habeck deswegen für zu teuer und einseitig. Bundestags-Vize Wolfgang Kubicki (FDP) sagt: Wer massiv zusätzlich Windkraftträder durchpeitsche, „aber keine Speicher hat, der löst keine Probleme, der verschlimmert die bestehenden“.

Was ist „Geisterstrom“?

Die Betreiber der Stromnetze haben einen technischeren Begriff dafür. Sie sprechen von „Einspeisemanagement“ und meinen damit das zwangsweise Abschalten der Einspeisung von Strom aus Erneuerbaren Energien. Es wird notwendig, wenn einzelne Abschnitte eines Übertragungsnetzes überlastet sind und keinen Strom mehr abtransportieren können.

Konkret bedeutet dies, dass Windkraftanlagen aus dem Wind gedreht oder Wechselrichter bei Solaranlagen ausgeschaltet werden. Die so nicht produzierte Energie trägt in der Fachsprache den hübschen Namen „Ausfallarbeit“.

Der Name macht klar, wo das nächste Problem entsteht: Arbeit muss schließlich bezahlt werden. Für ihre „Ausfallarbeit“, also die zwangsweise nicht produzierte Energiemenge erhalten die Anlagenbetreiber eine finanzielle Entschädigung in der Höhe, die bei einem normalen Netzbetrieb bezahlt worden wäre. Es fließt also Geld in Deutschland, obwohl kein Strom fließt. „Geisterstrom“ ist kein schlechtes Wort für dieses Phänomen.

Menge an „Geisterstrom“ steigt kontinuierlich

In den letzten Jahren ist die Menge des „Geisterstroms“ kontinuierlich angestiegen. Besonders in Gebieten, in denen der Ausbau der Erneuerbaren Energien rasch fortgeschritten ist, etwa in Küstennähe, hinken nämlich die Netzkapazitäten zum Abtransport oder zum Speichern des produzierten Stroms deutlich hinterher. Allein 2022 sind gut drei Milliarden Kilowattstunden Windkraft, die von Anlagen am Land hätten produziert werden können, abgeregelt worden, schätzt der Bundesverband der Deutschen Energie- und Wasserwirtschaft.

Das produziert nicht nur Kosten, die nach Angaben der Bundesnetzagentur schon im Jahr 2021 bei mehr als 800 Millionen Euro gelegen haben, sondern mit dem Strom hätte sich auch viel bewegen lassen können: Rund sechs Millionen E-Autos könnten damit ein Vierteljahr lang fahren. In etwa so viele PKW sind derzeit in Schleswig-Holstein und Niedersachsen zusammen gemeldet.

„Fokus muss nun vor allem auch auf den großen Stromautobahnen liegen“

Genauso könnte man aus dem abgeregelten Strom auch grünen Wasserstoff herstellen, um etwa 100.000 Haushalte ein Jahr lang zu beheizen. Kerstin Andreae, Chefin des Bundesverbands der Energiewirtschaft, plädiert deswegen auch dafür, dass gleichzeitig mit dem Ausbaugesetz für die Windkraft ein Wasserstoffgesetz kommt, das klar regelt, wann Überschussstrom für die Wasserstoff-Produktion genutzt werden kann.

Für die kommenden Jahre ist ein erneuter Anstieg der „Geisterstrom“-Produktion nicht auszuschließen. Das

liegt in erster Linie am wieder ansteigenden Zubau erneuerbarer Erzeugungskapazitäten. Tobias Goldschmidt, grüner Umweltminister im windreichen Schleswig-Holstein fordert deswegen etwas weitsichtiger als Scholz und Habeck: „Der Fokus muss nun vor allem auch auf den großen Stromautobahnen liegen.“

Kommen sie, könnten „erhebliche Mengen an Ökostrom aus unserem Netz ausgespeist“ werden. Und er fordert von der Bundesregierung Unterstützung für „die Ansiedlung energieintensiver Betriebe beispielsweise zur Erzeugung und Verarbeitung von grünem Wasserstoff“, die im Zweifelsfall überschüssigen Strom sofort nutzen könnten.

https://www.focus.de/finanzen/news/millionen-fuer-nichts-unser-absurdes-geschaeft-mit-dem-geisterstrom_id_185160154.htm

Studie: Mehr CO2 und Wärme machte die Welt in den letzten 40 Jahren grüner

CO2 ist in erster Linie ein wachstumsförderndes Düngemittel für Pflanzen. Dies zeigt auch eine neu veröffentlichte Studie. Die Welt wird tatsächlich immer grüner, was die Oberflächentemperaturen zudem senkt. Die absurden Weltuntergangstheorien der Klimasekte werden immer weiter widerlegt.

In den letzten vierzig Jahren gab es einen globalen Trend der Ergrünung der Erdoberfläche, so eine neue Studie, die in der Fachpublikation „Nature“ veröffentlicht wurde. Begründet wird dies mit der höheren CO2-Konzentration in der Atmosphäre und der Erwärmung der Luft durch den Klimawandel. Gleichzeitig sorgt die zunehmende Begrünung dafür, dass die Erwärmung an der Erdoberfläche in den grüneren Regionen reduziert wird. Man kann also sagen, dass der höhere CO2-Gehalt durchaus Vorteile hat.

Dies passt mit einer vor einem Jahr veröffentlichten Studie zusammen, die konstatierte: Das „anhaltend zunehmende Vegetationswachstum während der letzten vier Jahrzehnte“ könne auf „die physiologischen Auswirkungen des steigenden CO2-Gehalts“ der Luft zurückgeführt werden. Dies führe zudem zu mehr „Verdunstungskälte“, was wiederum die Erwärmungstendenzen abmildere. Die Forscher kamen zu dem Schluss, dass diese Tendenz auch im 21. Jahrhundert weiter anhalte.

Es zeigt sich damit auch, dass das Thema viel komplexer ist, als die Fanatiker der Klimasekte es den Menschen weis machen wollen. Insbesondere auch deshalb, weil es sich beim Kohlendioxid faktisch um ein Spurengas handelt, während Stickstoff und Sauerstoff zusammen rund 99 Prozent der gesamten Atemluft ausmachen. Gleichzeitig spielen so viele andere Faktoren (wie die Sonnenaktivität oder in diesem Fall auch die Ergrünung des Planeten) eine Rolle. Es ist jedenfalls klar, dass die Weltuntergangspropheten der Klimasekte mit ihren Theorien falsch liegen, wie immer mehr solcher Studien zeigen.

<https://report24.news/studie-mehr-co2-und-waerme-machte-die-welt-in-den-letzten-40-jahren-gruener/>

Greenpeace-Mitbegründer: CO2 erhöht die Temperaturen nicht

In Australien herrscht der kälteste Sommer seit 140 Jahren. Für Greenpeace-Mitbegründer Patrick Moore ist dies ein weiterer Beweis dafür, dass das CO2 nicht für höhere Temperaturen in der Atmosphäre verantwortlich sein kann.

Dr. Patrick Moore hat die Umweltschutzorganisation Greenpeace mitbegründet und bereits im Jahr 1986 – 15 Jahre nach der Gründung – wieder verlassen, weil sie sich mittlerweile auf politischen Klima-Aktivismus konzentriert, anstatt auf wissenschaftliche Fakten. Mittlerweile versucht der engagierte Umweltschützer mit Zahlen, Daten und Fakten gegen die zunehmende Klimahysterie zu agieren und an die Vernunft der

Menschen zu appellieren. Angesichts des kältesten Sommers seit 140 Jahre in Australien hat Moore nun erneut ins Wespennest der Klimasekte gestochen. Auf Twitter schrieb er:

“Sydney und Melbourne, Australien, haben den kältesten Sommer seit 140 Jahren. Es gibt keinerlei Beweise dafür, dass CO2 für den Temperaturanstieg verantwortlich ist. Dennoch sind wir bereit, Billionen Dollar für die Reduzierung von CO2 auszugeben. Wir begehen wirtschaftlichen Selbstmord ohne guten Grund.”

Erst vor wenigen Monaten behauptete Moore, die globalen Eliten hätten quasi einen “Selbstmordpakt” geschlossen, um die Weltbevölkerung zu reduzieren. “Wir stehen jetzt vor einer Situation, in der eine große Anzahl sehr mächtiger Organisationen und Eliten auf internationaler und nationaler Ebene eine Politik fordern, die im Grunde ein Selbstmordpakt ist. Im Grunde eine Art Todeswunsch”, so der Umweltschützer. Denn die Dekarbonisierung der Wirtschaft wird dafür sorgen, dass viel weniger Menschen überhaupt noch ausreichend versorgt werden können.

Experten wie Dr. Patrick Moore, die auf Wissenschaft und Forschung statt auf Sensationsgier und Propaganda setzen, zeigen immer wieder, auf welch wackligen Beinen die Theorien der Klimafanatiker eigentlich stehen. Vor allem jedoch zeigt es, dass man sich auch als beherzter Umweltschützer nicht dem Klimawahn unterordnen muss, sondern weiterhin mit Logik und Fakten arbeiten kann.



Denn (siehe Tweet oben) die Erde wird offensichtlich sauberer und gesünder – trotz der globalen Industrialisierung und des wachsenden Verkehrs.

<https://report24.news/greenpeace-mitbegruender-co2-erhoeht-die-temperaturen-nicht/>

So unrealistisch sind die wildesten Schock-Prognosen zum Klimawandel

Bei den Szenarien für den Klimawandel gehen Wirtschaft und Politik immer von den pessimistischsten Berechnungen aus. Obwohl viele davon längst widerlegt sind, nützen sie die Zahlen für ihre eigenen Interessen, wie wissenschaftliche Untersuchungen zeigen.

RCP8.5: Hinter dem Kürzel verbirgt sich politischer Sprengstoff. Es steht für "Repräsentativer Konzentrationspfad 8.5" und zeigt praktisch ein "Worst-Case-Szenario" für das Klima: Demnach steigen aufgrund der Erwärmung die Meeresspiegel bis zum Ende des Jahrhunderts über einen Meter an. Vor allem britische Regierungsstellen nutzen die Hochrechnungen für ihre Klimapolitik, doch von dort wurde es fleißig weitergereicht. Überall in Europa wird das Szenario verwendet, berichtet aktuell die Tageszeitung Die Welt.

Dabei kommen seriöse Wissenschaftler zu ganz anderen Ergebnissen. Selbst wenn die Menschheit bis zum Ende des Jahrhunderts weiter so viel CO₂ produzieren würde wie aktuell – was bei der eingeleiteten Energiewende auszuschließen sei – würde nur halb so viel CO₂ in die Luft gelangen, wie es das Horror-Szenario RCP8.5 vorrechnet.

Bereits vor acht Jahren hat der Klimaforscher Justin Richie von der University of British Columbia das Szenario anhand des prognostizierten Kohleverbrauchs zerlegt. Demnach müsse die Menschheit täglich ein neues Kohlkraftwerk bauen, um die errechneten Fantasie-Zahlen zu erreichen und den Kohleverbrauch weltweit quasi verdoppeln. Doch darauf deutet wohl nichts hin.

<https://exxpress.at/so-unrealistisch-sind-die-wildesten-schock-prognosen-zum-klimawandel/>

Warum CO₂ Vermeidung völlig nutzlos, aber tödlich zerstörerisch ist

Und dazu wurden viele kluge Vorträge gehalten, auch wenn niemand ein Rezept anbot, wie unsere Industrie gerettet werden könnte. Trotzdem, vielleicht auch deswegen, taten alle so, als ob sie den großen Elefanten im Raum, nicht wahrnehmen würden. Obwohl ihn jeder sah, sehen musste, und vermutlich auch akzeptierte:

Nämlich, dass „CO₂ Vermeidung (Reduktion, Absenkung der Emission, you name it) zum Zwecke des „Klimaschutzes“ richtig und wichtig sei. Nur bitte nicht sofort, nicht so schnell, nicht soviel, woanders etc. etc etc. etc.

Es sei deshalb daran erinnert, dass CO₂ Vermeidung, unter jedem denkbarem Aspekt, völlig nutzlos, daher unsinnig, aber mit Sicherheit tödlich zerstörerisch ist.

Denn es gibt nur zwei mögliche Aspekte:

1. Glaubt man an die Möglichkeit von einer mess- und erkennbaren Klimawirkung des anthropogen erzeugten CO₂, dann ist dessen Vermeidung trotzdem völlig nutzlos, daher unsinnig, aber mit Sicherheit tödlich zerstörerisch, weil die Klima-Gläubigen dieser Welt den Rest der Welt nicht in Armut werden halten können, sondern nur dafür sorgen werden, dass die bisherigen Reichen (von ganz wenigen Ausnahmen wie bspw. Black Rock etc. mal abgesehen), die diese Politik verfolgen, auch arm werden. Der Brite russischer Abstammung Konstantin Kirin hat hier in nur 7 Minuten alles passende dazu gesagt. (Hier das übersetzte Tansscript dieser fulminanten Rede). Anpassung – aber auch nur dann, wenn nötig und erforderlich – wäre dann das Gebot der Stunde.

2. Glaubt man nicht an diese Möglichkeit, sondern sieht CO₂ nur an als das, was es mit Sicherheit, weil allein nachweisbar, ist, nämlich die Grund-Nahrung für die gesamte Biomasse dieser Welt, zudem nur in Spuren in der Atmosphäre vorhanden, ansonsten, weil geruch-, geschmacklos und unsichtbar und bis deutlich > 8000 ppm auch völlig ungefährlich für alle Lebewesen, dann erübrigt sich damit jede weitere Diskussion über Vermeidung – auf welche Weise auch immer.

Die Quintessenz aber ist, dass beide Aspekte, jeder für sich allein, damit die Tür öffnet für eine Welt ante, als fossile Energieträger der Motor jeden Wohlstands waren (und noch auf sehr lange Zeit, nur in anderen Teilen der Welt, auch bleiben werden), peu a peu ergänzt durch Kernenergie. Evtl. durch sie auch in Zukunft mal komplett ersetzt, denn das Bessere war noch immer der Feind des Guten.

Und weil das so ist, wird dieser Klimawahnsinn, getrieben von zerstörerischen Rattenfängern und ihren manchmal naiven, oft aber auch nur dummen Unterstützern, nur zur Zerstörung führen. Eine Zerstörung, der man nicht mal das Attribut „schöpferisch“ á la Wittgenstein beordnen kann.

So wird das nichts.

Schauen wir uns mal die **Durchschnittstemperaturen** und **Lebenserwartungen** von Deutschland und Italien an.

	Deutschland	Italien
Durchschnittstemperatur	8,50 °C	13,45°C
Lebenserwartung Männer	78,6 Jahre	80,1 Jahre
Lebenserwartung Frauen	83,4 Jahre	84,7 Jhare

Hier nun also meine Frage:

Wenn wir hier in Deutschland von 2°C Klimaerwärmung elendiglich sterben sollen, sich Abi nicht mehr lohnt, unsere Kinder ihr Kindesalter nicht überleben und es unseren Enkeln noch dreckiger geht als unseren Kindern, warum werden die Menschen dann in Italien älter als in Deutschland, obwohl die Durchschnittstemperatur dort 5°C höher ist als in Deutschland?

<https://eike-klima-energie.eu/2023/01/21/warum-co2-vermeidung-voellig-nutzlos-aber-toedlich-zerstoererisch-ist/>

Schlechte Klima-Annahmen, noch schlechtere Klima-Prophezeiungen

H. Sterling Burnett

„Wie kann ich dich lieben? Lass mich die Wege zählen.“ So beginnt das berühmte Sonett 43 von Elizabeth Barret Browning. Und was hat das mit dem Klimawandel zu tun? Brownings Gedicht weist Parallelen zu unserem Verständnis der zahllosen physikalischen Prozesse auf, die den Klimawandel antreiben. „Was beeinflusst das Klima? Lasst mich die Faktoren zählen. ...“ Manche Menschen wollen das einfach nicht tun.

Jüngste Forschungsergebnisse, die im International Journal of Climatology, einer von Experten begutachteten wissenschaftlichen Publikation der Royal Meteorological Society veröffentlicht worden sind, deuten darauf hin, dass die Zyklen der Erwärmung und Abkühlung und die damit verbundenen Klimaphänomene zu einem großen Teil von den periodischen Schwingungen der Sonne und der Ozeane bestimmt werden. Die gut finanzierten Forscher des IPCC unterschätzen oder ignorieren diese Faktoren bei der Erstellung der Klimamodelle zur Darstellung der Welt konsequent.

Bei der Untersuchung erweiterter Baumringdaten der Föhre im nördlichen finnischen Lappland, die bis zum Jahr 5.634 v. Chr. zurückreichen, fanden die Forscher mehrere und sich manchmal überschneidende natürliche Zyklen von unterschiedlicher Dauer in der gesamten Aufzeichnung, die Temperaturverschiebungen auf kurz-, mittel- und längerfristigen Zeitskalen verfolgen. Zu den direktesten und tiefgreifendsten Triebkräften für Temperaturverschiebungen auf kurzen Zeitskalen gehören große, mächtige Vulkanausbrüche.

Andere natürliche Zyklen, die regional und manchmal auch global Klimaveränderungen von unterschiedlicher Dauer bewirken, sind ozeanische Zirkulationsmuster, einschließlich der La-Niña- und El-Niño-Zyklen, und über längere Zeiträume die atlantischen und pazifischen multidekadischen Schwankungen. Diese Prozesse stehen zwar nicht im Mittelpunkt dieses Artikels, sind aber in der Literatur gut belegt. No Tricks Zone enthält Links zu Dutzenden, möglicherweise Hunderten von Zeitschriftenartikeln, die in den letzten zehn Jahren veröffentlicht wurden und die nahelegen, dass ozeanische Zyklen nicht nur mit Klimaveränderungen korrespondieren, sondern diese in vielen Fällen sogar verursacht haben.

Die Studie konzentriert sich stattdessen auf die Rolle, die unterschiedlich lange Sonnenzyklen bei Temperatur- und Klimaveränderungen spielen. In der Zusammenfassung derselben schreiben die Autoren:

Der Mechanismus und sogar die Existenz der Atlantischen Multidekadischen Oszillation (AMO) sind unter Klimaforschern nach wie vor umstritten, und dasselbe gilt für allgemeine Temperaturschwankungen über einen Zeitraum von 60-90 Jahren. Das Ziel dieser Studie ist es zu zeigen, dass diese Temperaturschwankungen real und keine Artefakte sind und dass diese Schwingungen verschiedene externe kosmische Ursprünge haben. Die Autoren haben untersucht, wie gut die Schwankungen der astronomischen harmonischen Resonanzen (AHR) die 60-jährigen Temperaturschwankungen erklären könnten, die auf instrumentellen Aufzeichnungen beruhen. ...

Die Ähnlichkeiten zwischen den Temperaturen des Baumringtrends und des AHR-Trends sind selbst mit bloßem Auge leicht zu erkennen. Die statistische Analyse zeigt, dass diese beiden Signale statistisch miteinander verbunden sind. Die Analysen zeigen auch, dass der bekannte Gleissberg-Zyklus von 88 Jahren der dominierende Zyklus ist, der durch die Aktivitätsänderungen der Sonne verursacht wird, aber der beobachtete 60-Jahres-Zyklus kann mit der AHR-Zyklizität in Verbindung gebracht werden.

Die finnischen Wissenschaftler sind beileibe nicht die ersten, die erkennen, dass die Sonne als die größte Energiequelle in unserem Sonnensystem einen bedeutenden und vielleicht sogar dominierenden Einfluss auf Klimaänderungen hat. Wissenschaftler wie Nir Shaviv, Willie Soon, der verstorbene Eigil Friis-Christensen, Sallie Baliunas und Henrik Svensmark haben neben vielen anderen einen großen Teil ihrer akademischen Laufbahn damit verbracht, die verschiedenen Möglichkeiten zu untersuchen, zu analysieren und zu beschreiben, wie die Sonnenaktivität periodische Klimaveränderungen auf der Erde bewirkt.

Auch hört die Öffentlichkeit selten etwas über Wasserdampf, der 97 bis 98 Prozent der atmosphärischen Treibhausgase ausmacht, oder über Wolken, die je nach Art eine kühlende oder wärmende Wirkung haben können. Dieser virtuelle Medienblackout findet statt, obwohl Hunderte von Zeitschriftenartikeln und sogar das IPCC bestätigen, dass Wolken das Klima beeinflussen.

Andere bekannte Faktoren, die große Klimaveränderungen auf lang- und mittelfristigen Zeitskalen bewirken, sind die Veränderungen der Erdneigung und der Erdumlaufbahn sowie die Kontinentalverschiebung über Äonen hinweg. Diese und wahrscheinlich unzählige andere Faktoren führen zu Klimaveränderungen auf lokaler, regionaler, kontinentaler und globaler Ebene über verschiedene Zeiträume hinweg.

Trotz all dieser Beweise wüssten Sie nichts anderes, als dass die menschlichen Treibhausgasemissionen die Temperaturen auf der Erde und die Veränderungen des Klimas antreiben, wenn Sie nur Berichte der Mainstream-Medien hören oder die umfangreichen Bewertungsberichte des IPCC lesen würden. Der kausale Zusammenhang des Klimawandels sollte der stärkste Teil der IPCC-Berichte sein, ist aber in Wirklichkeit der schwächste. Obwohl das IPCC die herausragenden Vorteile herunterspielt, die der Menschheit aufgrund des Klimawandels in den letzten hundert Jahren zuteil geworden sind, sind seine

Beschreibungen der Auswirkungen des Klimawandels auf das Wetter größtenteils solide und beschreiben die Fakten vor Ort. Die Erklärungen dafür, warum diese Veränderungen stattfinden, sind jedoch völlig unzureichend, da das IPCC alle seine Erklärungen auf eine einzige Sache setzt: die vom Menschen verursachten Treibhausgas-Konzentrationen.

Interessanterweise hat das IPCC im Laufe seiner sechs Bewertungsberichte mehrere Grafiken erstellt, in denen eine Reihe von Antriebsfaktoren oder physikalischen Faktoren – natürliche und vom Menschen verursachte – beschrieben werden, die das Klima beeinflussen. Diese Faktoren haben sich von Bericht zu Bericht geändert, wobei einige Faktoren von einem Bericht zum nächsten weggelassen, andere Faktoren kombiniert und wieder andere hinzugefügt wurden. Doch die einzigen Klimaeinflüsse, die das IPCC angeblich gut versteht, und die einzigen Mechanismen, die als Antriebsfaktoren in ihre Klimamodelle eingehen, sind die menschlichen Treibhausgas-Emissionen. Natürliche Antriebsfaktoren werden entweder mit minimalen, schlecht verstandenen Auswirkungen auf die Temperaturen und das Klima angenommen oder, wie bei den ozeanischen Oszillationen, so behandelt, als hätten sie überhaupt keine Auswirkungen.

Im Gegensatz zu den natürlichen Faktoren, die das Klima beeinflussen und in den Modellen ignoriert oder heruntergespielt werden, enthalten die Modelle verschiedene „Rückkopplungs“-Mechanismen als Temperatur- und Klimaveränderungs-Multiplikatoren, die die angenommene Erwärmung und die Veränderungen verstärken, die direkt durch zusätzliches CO₂, Methan und andere Spurengase, die der Mensch in die Atmosphäre einbringt, verursacht werden. Diese Rückkopplungen und ihre angebliche Funktionsweise beruhen auf reinen Spekulationen, auf in die Modelle eingebauten Annahmen und nicht auf dem beobachteten Verhalten der beteiligten Umweltmechanismen oder auf im Laufe der Zeit gesammelten Daten, die beschreiben, wie sich diese Faktoren in der Vergangenheit als Reaktion auf Umweltstörungen wie Temperaturänderungen verhalten haben.

Dies ist bezeichnend für die verkehrte Welt der Klimawissenschaft. Wissenschaftler verwenden Klimamodelle, von denen sie wissen, dass sie unzählige physikalische Faktoren, die bekanntermaßen die Temperaturen und das Klima verändern, herunterspielen oder nicht berücksichtigen, weil sie kaum verstanden werden oder schwer zu modellieren sind, während sie Einflüsse von Rückkopplungs-Prozessen einbeziehen, die ausschließlich auf den Annahmen der Modellierer beruhen. In Klimamodellen übertrumpft die Theorie die Fakten. Das Ergebnis wird vorausgesetzt – Kohlendioxid bedeutet eine gefährliche Erwärmung – und die Daten und Annahmen werden so manipuliert, dass sie zu der vorgegebenen Schlussfolgerung passen.

Dies könnte der Grund dafür sein, dass sich die Bandbreite möglicher Temperaturendergebnisse des IPCC nach dreißig Jahren und sechs Bewertungsberichten nicht verbessert hat und dass die Temperaturendergebnisse der aktuellen Modellgeneration CMIP6 die tatsächlichen Temperaturentrends noch schlechter abbilden als die der Vorgängergeneration. Die Modelle haben durchgängig höhere Temperaturen und steilere Temperaturentrends prognostiziert, als gemessen wurden, wobei die CMIP6-Modelle höhere Temperaturprognosen liefern als alle vor ihnen. Wenn das IPCC nicht in der Lage ist, die Temperaturen und den Klimawandel beeinflussenden Faktoren zu berücksichtigen und es bei einigen Faktoren nicht einmal versucht, ist es kein Wunder, dass die Prognosen der Modelle nicht mit der Realität übereinstimmen.

Es ist, als würde man versuchen, ein funktionierendes Auto zu bauen, ohne Schläuche oder Kabel zu verlegen. Ja, der Motor, das Getriebe und die Reifen sind wichtig, aber das gilt auch für viele andere Systeme. Es wird nicht funktionieren, und im Großen und Ganzen tun es die Klimamodelle auch nicht. Sie erzeugen elegante Darstellungen eines Klimas, das nirgendwo anders existiert als auf der fiktiven Erde, die die Modelle beschreiben.

Klimaschützer versuchen dummerweise, ihre Modelle zu verteidigen, indem sie sagen, dass sie, wenn sie sie ohne die menschlichen Treibhausgas-Emissionen laufen lassen, nicht die Erwärmung erzeugen, die die Analysten erwarten. Nun, genau das ist das Problem, nicht wahr? Ihre Erwartungen beruhen auf einem unvollständigen Verständnis der Reichweite und Richtung der Auswirkungen verschiedener Antriebsfaktoren. Ihre Modelle, die sich nur auf die menschlichen Treibhausgase konzentrieren, mögen ihren Erwartungen an die Erwärmung entsprechen, aber sie entsprechen nicht der Realität. Was davon verstehen das IPCC und die Mainstream-Medien nicht? In der Wissenschaft sind es Daten und Beobachtungen, nicht Theorien und Modelle, die den Stand des Wissens bestimmen.

Zusammengefasst: Beeinflussen die menschlichen Treibhausgas-Emissionen das Klima? Mit ziemlicher Sicherheit. Wie könnten sie das nicht bis zu einem gewissen Grad tun? Sind sie die einzigen Faktoren, die die Temperaturen und den Klimawandel beeinflussen? Ganz sicher nicht. Wissen wir mit Sicherheit, dass die menschlichen Treibhausgase allein oder sogar hauptsächlich für die jüngsten Klimaveränderungen verantwortlich sind? Wir wissen es nicht. Nur diejenigen, die auf fehlerhafte Modelle statt auf harte Beweise vertrauen, können wirklich glauben, dass wir das wissen. Hat der Klimawandel katastrophale Folgen und führt er zu häufigeren Wetterextremen? Die Daten sagen nein.

Wenn wir Energie- und Klimapolitik machen, sollten wir von diesen Prämissen ausgehen. Wir brauchen mehr Wissen und keine voreiligen Maßnahmen, die auf fehlerhaften Darstellungen des Klimas beruhen.

<https://eike-klima-energie.eu/2023/01/19/schlechte-klima-annahmen-noch-schlechtere-klima-prophezeiungen/>

Der Nordatlantik kühlt ab und bremst den Klimawandel, so eine Studie in „Nature“

Eine Studie von anerkannten Wissenschaftlern in der führenden Fachzeitschrift "Nature" behauptet: Der Nordatlantik kühlt sich ab und bremst den Anstieg des Klimawandels. Erstaunlich: Dies findet in deutschen Medien nicht statt - dafür wohlwollende Berichterstattung über Klima-Klebereien.

Es sind klimawissenschaftliche Schwergewichte, die kürzlich im „Nature“-Journal „climate and atmospheric science“ Aufsehen erregten. Katja Matthes, Direktorin des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung in Kiel, Johann Jungclaus vom Max-Planck Institut für Meteorologie in Hamburg und Nour-Eddine Omrani vom norwegischen Bjerknes centre for climate research, veröffentlichten eine Untersuchung, die zeigt, dass wir vor einer Abschwächung der Nordatlantischen Oszillation, einer Abkühlung des Nordatlantiks und damit verbunden einer globalen Temperaturentwicklung wie zwischen 1950 und 1970 stehen (so die Autoren in ihrer Zusammenfassung). Die Grafik zeigt den Rückgang der Temperaturen des Nordatlantiks bis 2040. Wegen des globalen Erwärmungstrends fallen die Temperaturen nicht wieder auf das Niveau der Jahre 1950 bis 1970 zurück, erläutert einer der Autoren, Eddine Omrani. Die zu erwartende Erwärmungspause gibt uns Zeit – so Omrani-, um technische, politische und ökonomische Lösungen zu erarbeiten vor der nächsten Erwärmungsphase, die etwa ab 2050 wieder Oberhand gewinnt.

Warum wird über die kommende Abkühlung in Europa so wenig berichtet?

Erstaunlich ist, dass bislang nicht eine einzige deutsche Tageszeitung über diese Mut machende Botschaft berichtet hat. Dagegen erhalten der apokalyptische Wahn der mit amerikanischen Stiftungsgeldern finanzierten „letzten Generation“ breiten Raum und wohlwollende Richter.

Kaum jemand stellt das falsche Narrativ der „Kleber“ in Frage.

Wer solche Nachrichten über eine bevorstehende Abkühlung unterdrückt, macht sich mitschuldig an der politisch bedingten Zerstörung unseres Gemeinwesen.

Was sagte Robert Habeck noch vor kurzem in Katar? Er brauche in den nächsten Jahren Erdgas, aber in sieben Jahren brauche er das nicht mehr, da Deutschland dann ohnehin aus dem Gas aussteigen werde. Warum will er aussteigen, wenn es doch in den nächsten 20 Jahren in Europa nicht wärmer, sondern eher kälter wird? Brauchen wir nicht bei einer Abkühlung noch mehr Gas als heute?

Die Veröffentlichung der Klimaforscher aus Kiel, Hamburg, Bergen, Venedig und Houston bringt uns eine weitere wichtige Erkenntnis. Die Erwärmung der Jahre 1980 bis 2015 war massgeblich von der warmen Phase des Atlantiks geprägt. Wir können abschätzen, dass ein bedeutender Teil der Erwärmung diesem natürlichen Zyklus zuzuschreiben ist. Dieser Zeitraum wird aber u.a. zugrundegelegt um Temperaturprognosen in die Zukunft vorzunehmen. Die Modelle schlagen aber den natürlichen Erwärmungsbeitrag dem CO₂-Effekt zu. Dieser falsch berechnete, höhere CO₂-Effekt wird in die Zukunft fortgeschrieben. Modelle, die die natürlichen zyklischen Einflüsse nicht berücksichtigen – und das können die Modelle noch nicht – kommen so zu viel zu starken Erwärmungsprognosen.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass es eine Vielzahl von Veröffentlichungen gibt (etwa diese, an der Matthes und Omrani beteiligt waren Solar forcing synchronizes decadal North Atlantic climate variability), die eine Kopplung der Stärke der Solarzyklen mit der Nordatlantischen Oszillation für wahrscheinlich halten. Der letzte Solarzyklus von 2008 bis 2019 war der schwächste seit 100 Jahren. Der augenblickliche Zyklus entwickelt sich bislang genauso schwach.

Die Eindimensionalität der Klima- und Energiedebatte, die darin gipfelt, dass allein die CO₂-Emissionen unsere Klima bestimmen, ist schon erschreckend.

<https://www.tichyseinblick.de/kolumnen/klima-durchblick/studie-nature-nordatlantik-klimawandel/>

Keine globale Erwärmung seit 8 Jahren – Antarktis seit 70 Jahren stabil

Das Kartenhaus der Klimafanatiker kollabiert immer weiter. Neue Daten zeigen, dass es seit mehr als acht Jahren keine globale Erwärmung gab. Auch bleiben die Temperaturen in der Antarktis seit nunmehr sieben Jahrzehnten weitestgehend stabil. Die Klimälüge wird wie die Pandemie nur durch Zensur und Staatsgewalt aufrechtzuerhalten sein.

Geht es nach den Klimafanatikern, droht der Erde bereits in wenigen Jahrzehnten eine Klima-Apokalypse. Es werde deutlich wärmer, die Gletscher und Polkappen würden abschmelzen und so den Meeresspiegel um mehrere Meter ansteigen lassen. Doch irgendwie will das globale Klima sich nicht den Horrorprognosen beugen. Über die weiterhin entspannte Lage in der Arktis haben wir bereits mehrfach berichtet. Doch auch auf der anderen Seite der Welt – der Antarktis – sieht es alles andere als katastrophal aus. Und nicht nur das: Auf globaler Ebene gab es in den letzten Jahren trotz kleinerer regionaler Spitzen insgesamt betrachtet keine Erwärmung.

Doch zuerst einmal zur Antarktis. Zwei jüngere Studien (aus dem Jahr 2020 und aus dem Jahr 2022) sehen keine drastischen Temperaturänderungen in der Südpol-Region. So konstatieren die Forscher Singh und Polvani in ihrer im Jahr 2020 veröffentlichten Studie: "Der antarktische Kontinent hat sich in den letzten sieben Jahrzehnten nicht erwärmt, obwohl die Konzentration der Treibhausgase in der Atmosphäre monoton angestiegen ist." Zwar gab es in der Westantarktis vor der Küste einige wärmere Zonen, doch in der östlichen kontinentalen Hälfte wurde es großflächig betrachtet sogar etwas kälter.

Cintha Bello und zwei ihrer Forschungskollegen haben in ihrer erst im April 2022 im "International Journal of Climatology" ebenfalls eine "Abkühlungsperiode während der letzten Dekaden" festgestellt. Sie schreiben auch: "Die statistische Analyse der mittleren Temperaturen bestätigte bei den meisten Wetterstationen, deren Daten wir analysiert haben, einen Trend zur Abkühlung im Sommer und bei den mittleren monatlichen Höchsttemperaturen in den 1990er Jahren." Also auch hier alles weit von dem entfernt, was die Klimafanatiker in den letzten Jahren behauptet haben.

Ein ähnliches Bild zeichnet sich auf globaler Ebene ab. In den letzten 100 Monaten (also acht Jahren und vier Monaten) gab es faktisch einen Stillstand bei der Erwärmung. Zwar war beispielsweise das Jahr 2016 im Schnitt wärmer als 2015, doch die folgenden Jahre lagen alle innerhalb der natürlichen jahreszeitlichen Schwankungsbreite, wobei 2020 etwas wärmer und dafür 2021 und 2022 etwas kälter waren. Dies zeigen

Satellitendaten der Universität von Alabama in Huntsville, die Christopher Monckton of Brenchley für das Portal "Whats up with that" aufgearbeitet hat.

Und nicht nur das. Der langjährige Trend seit dem Jahr 1978 zeigt einen durchschnittlichen globalen Temperaturanstieg von 0,134 Grad Celsius pro Dekade. Dies liegt deutlich unter den Zahlen der Klimaextremisten, die mit Werten von 0,3 Grad pro Jahrzehnt und mehr hantieren. Und das, ohne die Sonnenaktivität mit ein zu kalkulieren. Moncktons Fazit: "Selbst wenn der gesamte Westen bis 2050 tatsächlich Netto-Null-Emissionen erreichen würde, wäre die Welt nur ein Siebzehntel Grad kühler als bei Fortsetzung des derzeitigen und anhaltenden Aufwärtstrends der globalen Emissionen. Und jede Milliarde Dollar, die wir für die Zerstörung der westlichen Volkswirtschaften ausgeben, würde zwischen einem Viermillionstel und einem Dreißigmillionstel Grad künftiger Erwärmung verhindern. Und nicht einmal das können wir erreichen, weil die notwendigen technischen Metalle zur Erreichung von Netto-Null einfach nicht verfügbar sind."

Wie wir also sehen, droht uns zumindest in absehbarer Zeit keine "Klima-Apokalypse" durch die sogenannten Treibhausgase. Der Arktis und der Antarktis geht es soweit ganz gut und die globalen Temperaturen bleiben im Rahmen. Der menschliche Einfluss durch CO₂, Methan & Co auf das Klima ist offensichtlich begrenzt und auf die Sonnenaktivitäten und deren Auswirkungen in Bezug auf das Klima können wir ohnehin keinen Einfluss nehmen.

<https://report24.news/keine-globale-erwaermung-seit-8-jahren-antarktis-seit-70-jahren-stabil/>

Videos, die man gesehen haben muss

3 Grad mehr: Was bedeutet das für die Erde?

3 Grad mehr: Was bedeutet das für die Erde? Momentan befürchten wir eine Erderwärmung von ca. 3 Grad - und genau diese Temperatur gab es bereits einmal auf der Erde, nämlich vor 3 Mio. Jahren. Wie die Welt damals aussah, diskutieren wir in diesem Video.

Gerd Ganteför, Physikprofessor an der Uni Konstanz, erläutert in diesem Video und seiner Reihe "Klimawissen" anschaulich die Grundlagen der Klimaforschung.

<https://www.youtube.com/watch?v=5GiomV68UTo>

Das Scheitern der Energiewende: Vortrag Prof. Fritz Vahrenholts

Prof. Fritz Vahrenholts Vortrag während der Tagung "Rettet unsere Industrie" am 19.01.2023. Vahrenholt sagt: Die Energiewende steht vor dem Scheitern. Steigende Kosten für Haushalte und Industrie lassen das Land verarmen.

<https://www.youtube.com/watch?v=g2GxXDpHPB8>

Klaus-Eckart Puls: CO2 - Gift oder Lebenselixier?

Vortrag des Diplom-Meteorologen und EIKE-Mitglieds Klaus Eckart Puls anlässlich des 1. Hamburger Klima- und Energiegesprächs. Er geht der Frage nach, ob das CO2 ein Schadstoff ist, der unbedingt vermieden werden muss, oder nicht. Die Antwort ist klar und einfach: Ohne CO2 gäbe es kein Leben auf dieser Erde, wohl aber gäbe es ein Klima. Von einem Einfluss auf die Temperatur der Atmosphäre, wie es besonders das IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) entgegen den eigenen Beobachtungen und Daten, und ohne jeden wissenschaftlichen Beweis immer wieder behauptet, ist jedenfalls nichts zu finden; nur in sog. Klimamodellen, die auf einem merkwürdigen Verständnis von Physik basieren und irrealer, in der Wirklichkeit nicht verifizierbare Prognosen über das künftige Klimageschehen berechnen. Keines dieser Modelle hat den Stillstand der globalen Mitteltemperatur über die letzten 15 bis 17 Jahre vorhergesagt, obwohl die CO2-Konzentration in dieser Zeit stetig mit ca. 2 ppm/Jahr anstieg. Der Erde kam dieser Anstieg aber zugute. Denn CO2 ist ein ausgezeichnete Dünger und macht die Erde insgesamt deutlich grüner.

<https://www.youtube.com/watch?v=VPeeb3Ab4Q4>

In meinen Rundbriefen fordere ich Dich auf auch die andere Seite zu hören, nicht nur auf das, was unsere Mainstreammedien täglich publizieren ... Der nächste Rundbrief kommt in ein paar Tagen!

Produkttempfehlungen sind Affiliate Links mit denen du mein Projekt unterstützt, indem ich im Falle eines Kaufes eine kleine Provision erhalte, und das ohne Mehrkosten für dich :-). Vielen Dank für deine Unterstützung.

Danke für Dein Interesse und Deine Zeit!

Johannes H.

[SCHNITTPUNKT:2012]

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://t.me/schnittpunkt2012>

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://survival-scout.at>

Du kannst diesen Rundbrief jederzeit abbestellen unter: schnittpunkt2012@gmail.com